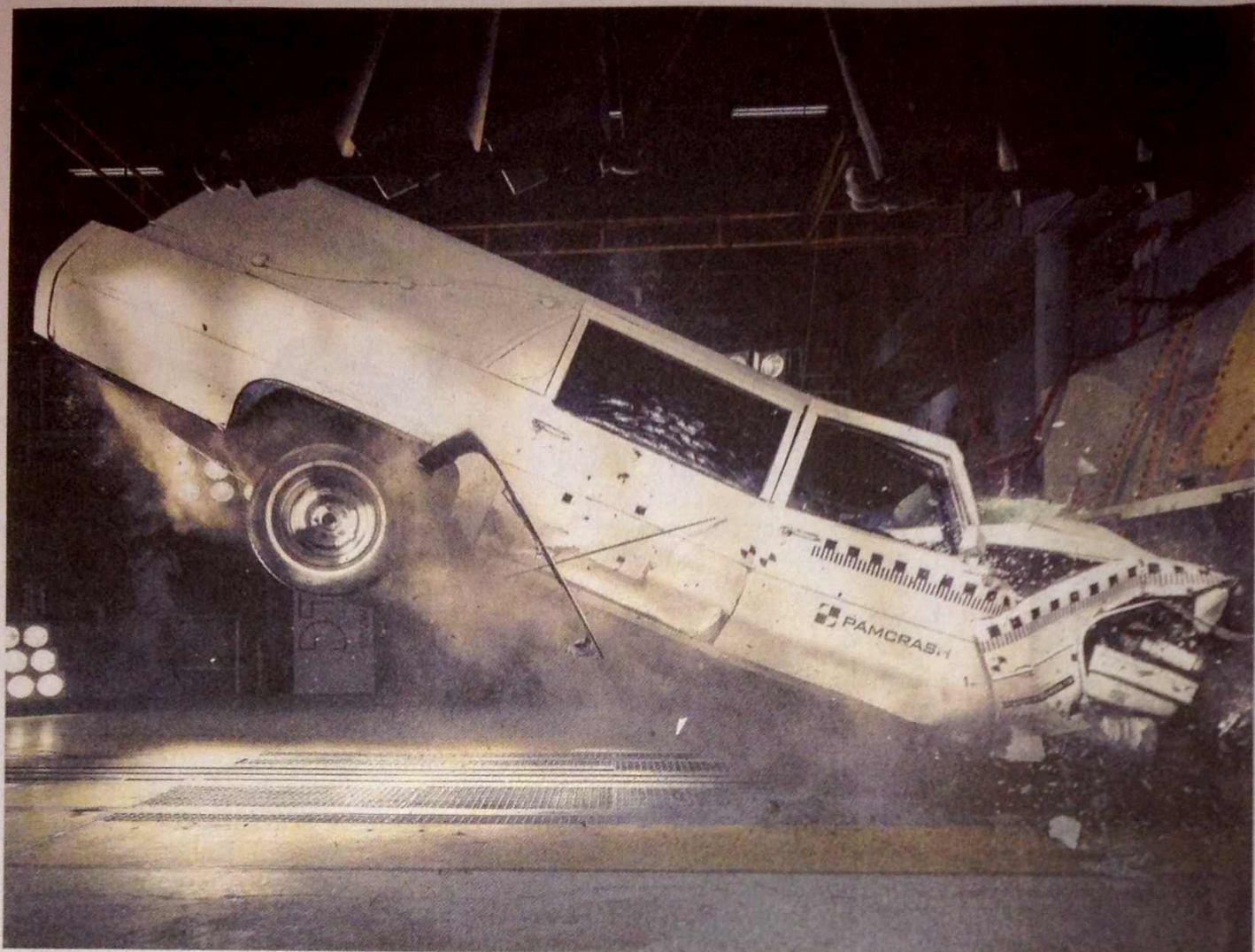


Von 10. bis 16. Oktober 2013



Krasse Kunst: Crash-Auto von Pierre-Alain Münger. Foto: zvg

Installation Pierre-Alain Münger

Schön geschrottet

Das war ja krass, was Arnold Odermatt mit seiner Rolleiflex-Kamera machte: Der Nidwaldner Polizist fotografierte die Unfallautos, zu denen er nach einem Crash gerufen wurde, um mit den Dokumenten das polizeiliche Protokoll zu ergänzen. Die Fotos des 88-jährigen hängen heute in Museen und Galerien.

Doch es geht noch krasser: Der 35-jährige Solothurner Künstler Pierre-Alain Münger (PAM) fotografiert die Unfallautos nicht nur wie Odermatt, er

produziert die Unfälle gleich selber. In eigens eingerichteten Testzentren setzt er sich ans Steuer und fährt die Wagen frontal mit bis zu 110 km/h zu Schrott. Bedrohlich und faszinierend ist diese Kunst, in der das Auto zum Pinsel wird und die Blechplatte zur Leinwand. Dabei ist alles minutiöses Kalkül, der Aufprall, die Schrammen («Kisses»), die Verformung der kollabierenden Autokonstruktion.

«Faces» nennt Münger die Abdrucke in Stahl, die Skulptu-

ren «Crash-Sculpting». Die Ambivalenz des Fetischs Auto, das als Symbol für Freiheit und Individualität ebenso steht wie für die Bedrohung von Umwelt und Leben, macht Münger durch seine Aktionen und Fotos spektakulär sichtbar. Und - wie Odermatt - regt er zum Staunen, Gruseln und Nachdenken an. (mks)

Galerie Soon Lorrainestr. 69, Bern (Eingang Talweg). Bis 26.10. Do/Fr, 15-18 Uhr. Sa. 14-17 Uhr.